



**Werner C. Barg:**  
*Blockbuster Culture. Warum Jugendliche das Mainstream-Kino fasziniert.*  
 Berlin 2019: Bertz + Fischer.  
 168 Seiten, 17,00 Euro

### Blockbuster Culture für Jugendliche

Auch wenn Jugendliche immer seltener ins Kino gehen, so gibt es doch bestimmte Filme, die vorrangig diese Zielgruppe ansprechen. Es sind vor allem Franchisefilme, die in mehreren Folgen das jugendliche Publikum über Jahre hinweg begeistern. Neben den Filmen des Marvel Cinematic Universe mit eigenen Reihen wie *Iron Man*, *Captain America* oder *Avengers* sind es vor allem die auch in diesem Buch behandelten Reihen wie *Der Herr der Ringe*, *Die Tribute von Panem*, *Matrix* und *Spider-Man*. Letztere gehört zwar erzähltechnisch zum Marvel Cinematic Universe, aber nicht produktionstechnisch – so viel zu den cineastischen Details.

Werner C. Barg versucht, der Faszination, die Filme dieser Art auf Jugendliche ausüben, auf die Spur zu kommen. Dabei wählt er einen doppelten Weg: Einerseits geht das Buch vom Sozialisationskontext und den Entwicklungsaufgaben der Jugendlichen aus, andererseits von den Filmen selbst, wobei für Barg die Erzähltraditionen im Mittelpunkt stehen. Im Zentrum steht für ihn die sogenannte Queste. Angelehnt an einen Begriff aus dem Mittelalter, der für Abenteuergeschichten verwendet wurde, versteht der Autor darunter „die Suche eines Helden nach der Lösung für eine oder mehrere Aufgaben“ (S. 34). Dieser Aspekt lebt in der Heldenreise fort, die der amerikanische Drehbuchspezialist Christopher Vogler als grundlegend für Hollywoodfilme angesehen hat: „Der erzählerische Ausgangspunkt der *Heldenreise* ist hierbei der Umstand, dass in der Regel einer Figur aus dem gewöhnlichen Leben zu Beginn der Geschichte eine Aufgabe auferlegt wird, die nur sie beispielsweise aufgrund bestimmter Eigenschaften oder aufgrund eines spezifischen Wissens bewältigen kann, wodurch sie – möglicherweise nach einer kurzen Phase der Verweigerung, die ihr zugeordnete Rolle zu übernehmen – gezwungen ist, ihre alltägliche Welt zu verlassen. Meistens mithilfe eines Mentors erfährt sie eine Initiation als Heldenfigur, um dann mit einigen Gefährten, die ihr als Vertraute dienen und ihre Heldeneigenschaften ergänzen, in gefährlichen Situationen Prüfungen zu bestehen und die ihr auferlegte Aufgabe letztlich zu erfüllen, in der es meist um nichts weniger geht als um die Errettung und Erhaltung der

Welt, in der die Figuren leben“ (S. 40, H. i. O.). Zwar kann man in einigen Filmen ein derartiges Konzept der Heldenreise finden, doch taucht dieser Ansatz in neueren Arbeiten zur Filmdramaturgie nicht mehr auf – Arbeiten, die der Autor offenbar nicht zur Kenntnis genommen hat. Darin liegt ein wesentliches Problem des Buches: Es arbeitet mit veralteten Konzepten und analysiert Filme, die mehrheitlich bereits vor mehr als zehn Jahren erschienen sind.

Der Analyse-Teil des Buches gliedert sich in zwei Hauptteile. Im ersten untersucht Barg am Beispiel von *Spider-Man* und *Die Tribute von Panem – The Hunger Games* die Filme als fiktionale Transformationen psychosozialer Entwicklungssituationen. Zwar scheinen beide Filme auf den ersten Blick sehr unterschiedlich, gemeinsam ist ihnen jedoch ein konventionelles, konservatives Rollenverständnis. In Bezug auf Katniss, die zentrale Figur in den *Tribute von Panem*-Filmen, stellt der Autor fest, „dass die Charakterisierung der Hauptfigur etwa im Bereich der Werteorientierung passgenau auf die Befindlichkeit und Mentalität der jugendlichen Zielgruppe abgestimmt ist, die ähnlich wie die fiktive Filmfigur Katniss mehrheitlich traditionell-konservative Familienwerte hochhält und die Beziehung zu guten Freunden dem lockeren Verbund in Peer Groups vorzieht“ (S. 86). Als Beleg dienen Barg hier die Ergebnisse der *Shell-Jugendstudie* aus dem Jahr 2015. Es sei kritisch angemerkt, dass sich diese Studie speziell mit den Jugendlichen in Deutschland befasst, die Filme aber international sehr erfolgreich waren, u. a. auch in China, dessen Bewohnerinnen und Bewohner in einem anderen Wertekosmos leben.

Im zweiten Analyseteil geht es dann am Beispiel der Filme *Matrix* und *Der Herr der Ringe: Die Gefährten* darum, wie die Hauptfiguren als Ausdruck jugendlicher Wahrnehmung gesehen werden können. In Bezug auf *Der Herr der Ringe* stellt Barg fest: „Vor dem Hintergrund fantastischer Welten verhandeln die Fantasy-Figuren ja durchaus soziale Interaktionen, die Jugendliche, die selbst in Sozialisationsprozessen stecken, sehr gut kennen können“ (S. 95). Außerdem könnten Blockbuster auch zur politischen Sozialisation von Jugendlichen beitragen, denn: „US-Blockbuster mit Gewicht spiegeln in ihren fiktiven Erzählhandlungen nicht nur jugendliche Lebenswelten, sondern liefern hierbei oft auch verschlüsselte Zeitgeist-Kommentare, die die großen Gefühle des Massenpublikums – gesellschaftliche Ängste, aber auch Hoffnungen und Wünsche – als Reflex politischer und sozialer Zeitläufte bündeln und verdichten“ (S. 118). Hierin mag eine der Ursachen für die Faszination von Blockbusterfilmen liegen. Die Untersuchung von Barg sensibilisiert für die Bedeutung von Filmen in der Sozialisation Jugendlicher.

Prof. Dr. Lothar Mikos